

worauf Schneeberg erbaut wurde, gehörte zwar den Landesfürsten eigenthümlich zu und keineswegs Georgen von der Planitz, wie selbst Metzger fälschlich behauptet; aber die Huthwende, einige Häuser und Gärten bei der Stadt wurden derselben von Rudolph von Planitz auf Wiesenburg streitig gemacht, und es kam sogar zu Thätlichkeiten zwischen Rudolphem und dem Richter zu Schneeberg, Nikolaus Hafern. Churfürst Friedrich und sein Bruder, Herzog Johannes bezahlten Rudolphem für seine Anforderung 850 fl. und endigten dadurch diesen Streit.

Schneeberg hatte die besondere Gnade Herzogs Georgs genossen, und als die Schneeberger 1508 sich darüber beschwerten, daß man ihnen Kriegsdienste angesonnen hätte; so schrieb der Herzog sehr gnädig an den Richter und Schöppen zu Schneeberg. „Es sei versehen worden und sollten sie darüber nicht unwillig seyn.“ Bei der Kirchenverbesserung nahmen die Schneeberger sehr zeitig die neue Lehre an, zogen sich aber dadurch die Ungnade des Herzogs Georg zu. Diese äußerte sich auf vielerlei Art. Der Ankauf und die Belehnung von Jahnsgrün wurde verhindert, und die Bitte der Schneeberger, des Herzogs Wappen an dem Schlußstein ihrer
neu